

SZ+ | 05.02.2003, 00:00



Ein Dichter wirbt für Wurzen

Das Geburtshaus des Kabarettisten, Dichters und Malers Joachim Ringelnatz wollen Wurzener Bürger zu einem Besuchermagneten ausbauen. „Wir möchten aus dem Ringelnatz-Geburtshaus ein Kulturzentrum für die Wurzener und ihre Gäste machen“, so Ulrich Heß, der Sprecher der Standortinitiative Wurzen.

Teilen [f](#) [t](#) [e](#) [w](#) | Folgen [G+](#) [i](#)



Von Peter Anderson

Das Geburtshaus des Kabarettisten, Dichters und Malers Joachim Ringelnatz wollen Wurzener Bürger zu einem Besuchermagneten ausbauen. „Wir möchten aus dem Ringelnatz-Geburtshaus ein Kulturzentrum für die Wurzener und ihre Gäste machen“, so Ulrich Heß, der Sprecher der Standortinitiative Wurzen. Bis jetzt liege dieses Kapital brach. Die Stadt (16 000 Einwohner) nutze das Haus als Familienzentrum und Büro des Stadtchronisten. Zum traditionellen Ringelnatz-Sommer 2003 soll es einen ersten Wettbewerb zur Gestaltung des neuen Ringelnatz-Zentrums geben. „Wir hoffen, dafür Projektentwickler von der Leipziger Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur sowie Dresdner Architektur-Schüler gewinnen zu können“, sagt Heß.

Bevor die Baumaßnahmen an dem denkmalgeschützten Gebäude aus dem 17. Jahrhundert beginnen können, muss jedoch die Frage der Finanzierung geklärt werden. „Der Leipziger Regierungspräsident Walter Christian Steinbach will prüfen, ob uns das Regierungspräsidium beim Umbau finanziell unterstützen kann“, sagt Heß. Über die Stadt hoffen die Ringelnatz-Freunde, an Mittel der Denkmalpflege und aus dem Programm zur inneren Stadtsanierung heranzukommen.

„Später muss sich das Projekt dann selbst tragen“, so Heß. Mit der Verpachtung von Gaststättenräumen im Ringelnatz-Haus soll Geld für die Kulturarbeit verdient werden. Heß könnte sich vorstellen, daneben auch Arbeitsmöglichkeiten für Künstler zu schaffen. „Maler, Dichter oder Bildhauer könnten dort Kreativ-Urlaube machen und was dabei herauskommt als Gegenleistung dem Ringelnatz-Geburtshaus überlassen.“

Nicht geplant sei hingegen, weitere Museumsräume einzurichten. „Wir haben in unserem Stadtmuseum eine sehr ausführliche Ausstellung zu Ringelnatz“, sagt der Wurzener Oberbürgermeister Jürgen Schmidt. Zu bestaunen gibt es dort zum Beispiel den Seesack des jungen Hans Bötticher, wie Ringelnatz mit bürgerlichem Namen hieß. Rund fünf Jahre fuhr der 1883 in Wurzen geborene Bötticher zur See, bis in der Münchner Künstlerkneipe Simplicissimus sein satirisches Talent entdeckt wurde. Es folgten erste Veröffentlichungen von Novellensammlung und Gedichten. Nach dem Krieg dann Ausstellungen als Maler und weitere Kabarettauftritte. Ringelnatz verstarb 1934 in Berlin.

UNSERE PARTNER



Abo

Sächsische.de-Abo

Print-Abo

SZ Digital Abo

SZ Card

SZ-Recht

Aboservice

Kooperationspartner

Gasvergleich

Stromvergleich

sz Portale

sz gewinnspiel

sz immo

sz jobs

sz lebensbegleiter

sz partnersuche

sz pinnwand

sz reisen

sz ticketservice

sz trauer

Portale

E-Paper

Sächsische.de zum Hören

Augusto Sachsen

dawo-dresden

DDV Lokal

journalist-werden

Unternehmerpreis

Wirtschaft in Sachsen

Prospektverteilung

Service

Kontakt

Häufige Fragen – FAQ

Leserbriefe

Impressum

AGB

Datenschutz

RSS-Feeds

Unternehmensprofil

Mediadaten

Anzeigen

News als Push erhalten

Newsletter

Rätsel

Cookie-Einstellungen

FOLGEN SIE UNS

[f](#) Facebook [t](#) Twitter [g](#) Google News [i](#) Instagram [y](#) Youtube